Mehrfamilienhaus "Ons Belang", Amsterdam Noord, 1994 : Architekten : John Bosch, Gordon Haslett, Amsterdam ; Mitarbeit : Gerard Kruunenberg, Paul van de Erve

Autor(en): **A.B.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **84 (1997)**

Heft 6: **Kleine Investitionen - grosser Wert = Petits investissements - grande valeur = Small investments - big value**

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-63593

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

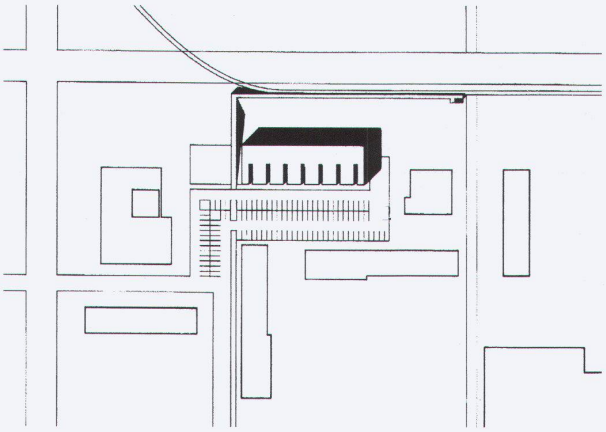
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Mehrfamilienhaus «Ons Belang», Amsterdam Noord, 1994
Architekten: John Bosch, Gordon Haslett, Amsterdam
Mitarbeit: Gerard Kruunenberg, Paul van de Erve



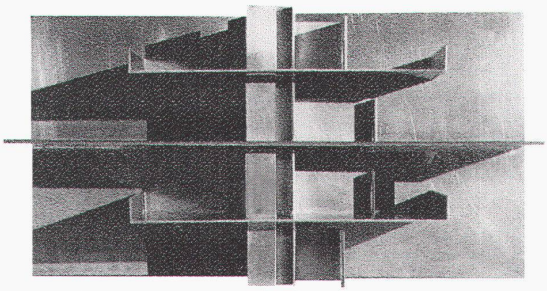




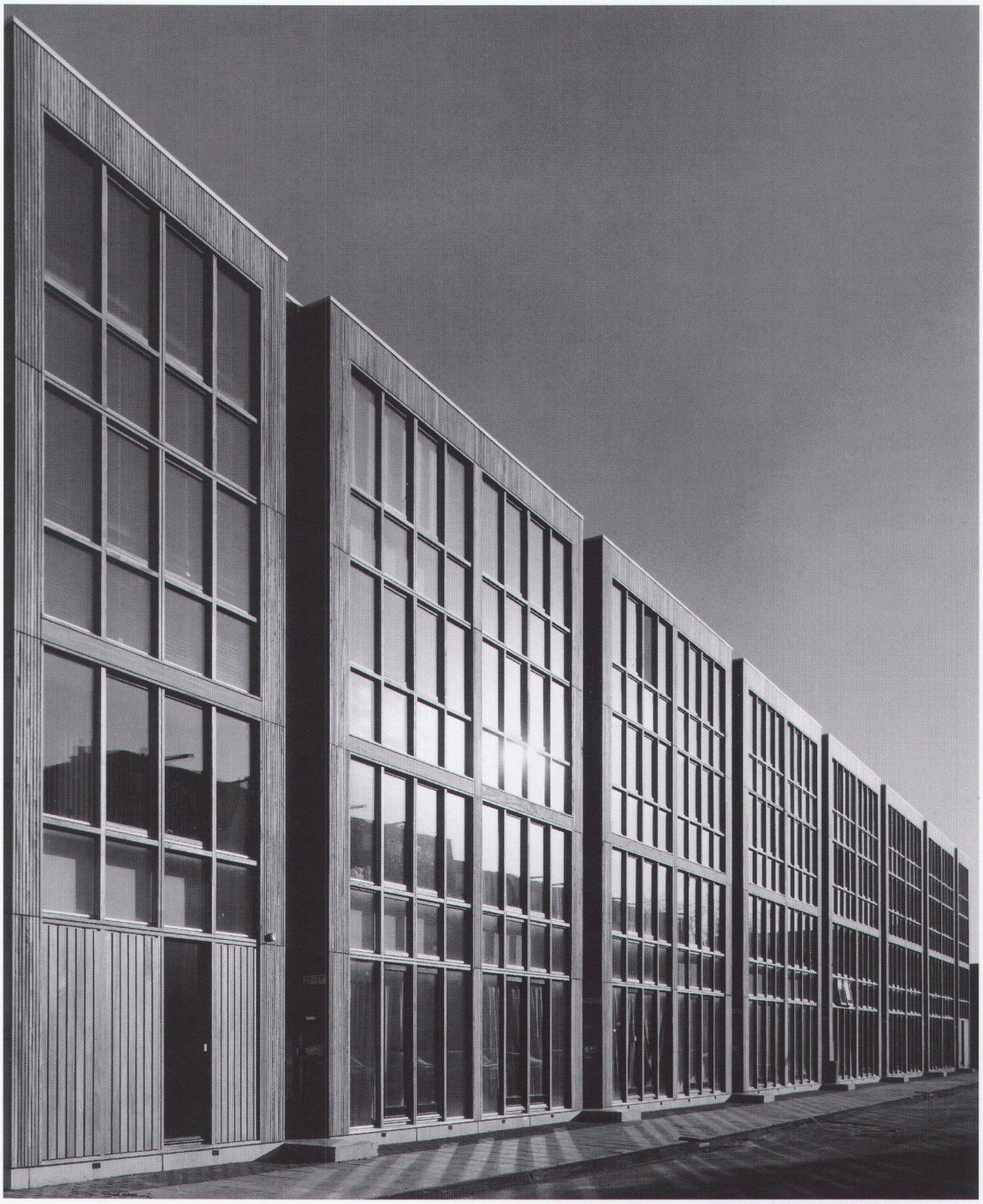
Vier Maisonette-Grundrissvarianten
- Quatre variations du duplex
- Four duplex layout variations

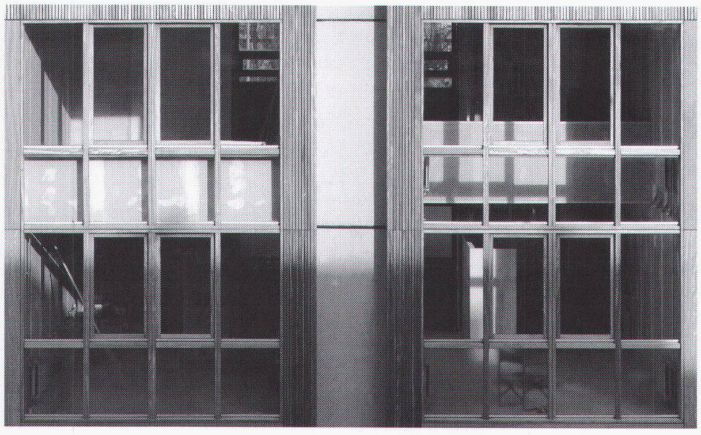
Der im Norden von Amsterdam gelegene Wohnblock entstand für eine der privaten Wohnbaugesellschaften, die aus dem traditionell genossenschaftlichen Wohnungsbau hervorgegangen sind. John Bosch und Gordon Haslett waren die Sieger eines Wettbewerbs, der konzeptionell innovative Vorschläge für den Wohnungsbau zum Ziel hatte. Die Architekten beabsichtigten, die 28 doppelgeschossigen Einheiten «roh» zu erstellen, um das Ausmass der innenräumlichen Gliederung und den Innenausbaustandard den Mietern selber zu überlassen – eine Entscheidung, die sich im architektonischen Konzept leichter als in der Praxis des Amsterdamer Wohnungsbaus umsetzen liess.

Der Entwurf aktualisiert den seit Le Corbusiers *Plan Obus* beziehungsweise der *Unité d'habitation* wiederkehrenden Topos der Wohneinheit als einer flexiblen Parzelle innerhalb eines grösseren Organismus. Im Unterschied zur Rue intérieure und dem ebenso berüchtigten Laubengang, dem Inbegriff ausgeträumter Träume staatlicher Wohnbaupolitik, erschliessen Bosch und Haslett ihre jeweils zweispännig organisierten «Häuser» über sieben einläufige Treppen. Die Treppenhäuser bewirken als in die Tiefe des Wohnblocks weisende, kaskadierende Erschliessungselemente – wie bereits im IJ-Plijn-Zeilenbau von OMA – eine einseitige Verengung im Schottenbau und damit die Differenzierung in Vorne und Hinten. Zwischen den Mauerschotten ist der Wohnungsgrundriss einzig durch die Nasszellen und eine Treppe strukturiert. Die weitere Raumeinteilung ist Sache der Mieter, die nicht nur Wände, sondern auch Deckenbereiche kontrollieren. Aufgrund konstruktiver Massnahmen sind zahlreiche Differenzierungsgrade möglich: von einem Loft, der an beiden Fassaden über einen zweigeschossigen Raum mit einer dazwischenliegenden Galerie verfügt, bis zu zwei getrennten Ebenen, die weitgehend in Zimmer eingeteilt sind.



Querschnitt fixe Raumstruktur
- Section à travers structure fixe
- Cross-section through permanent structure





Südfassade (zwei Einheiten)
- Façade sud (deux unités)
- South façade (two units)

Südfassade mit Hauseingängen
- Façade sud avec entrées
- South façade with entrances

Zweigeschossiger Innenraum
■ Espace à deux étages
■ Two-storey space



Während die Entfaltung des Inneren eine grösstmögliche Individualität erlaubt, nimmt der Wohnblock seine Präsenz gegenüber dem Kontext zurück. Seriell und abstrakt spielt seine verglaste Aussenhülle ihren Part in einem hocherschlossenen, durchgrünten Stadtrandquartier, das die Spuren der Amsterdamer Stadtplanung der sechziger Jahre trägt. Erst die vitrinenartig belebten Längsfronten vermitteln ein Bild von Pluralität. Im Gegensatz zur Gemeinschaft – wie in der Archen-Metapher der Unité und in der Laubengangarchitektur beschworen – gleichen in Amsterdam die ohne Balkon ausgestatteten Maisonettes gestapelten Behältern, deren Beziehung untereinander sich auf das Treppenhaus beschränkt. Damit haben Bosch und Haslett die niederländische Tradition aufgegriffen, wonach Geschosswohnungen möglichst unmittelbar mit der Strasse verbunden werden. Im Unterschied zur typischen Maisonette-Erschliessung durch einen Laubengang schaffen die sieben einläufigen Treppen einen unmittelbaren Zugang zur Stadt – ebenso der zweite, «öffentliche» Zugang in der Fassade, der im Erdgeschoss der unteren Maisonettes eine Büro- oder Ateliernutzung begünstigen soll.

Diese «Social lofts» reagieren auf Wohnkonstellationen und Arbeitssituationen, deren Wandel sich in einer Stadt wie Amsterdam besonders deutlich abzeichnet. Das Angebot einer typologischen Alternative erfolgte jedoch nicht ohne Widerspruch zum Verhalten der «schweigenden Mehrheit» und zu den Usanzen im Wohnungsmarkt. Denn trotz Deregulierungstendenzen beim sozialen Wohnungsbau besitzen die staatlichen Normen für kostengünstiges Bauen weiterhin grosses Gewicht. Um nicht die Zuschüsse der öffentlichen Hand und die Akzeptanz ihres Konzepts beim Kunden zu verlieren, entschieden sich die Architekten deshalb für einen Kunstgriff, bei dem ein Teil der ursprünglichen Idee preisgegeben wurde: Man überliess nur acht Wohnungen «roh» den Mietern, während der Innenausbau der anderen zwanzig Einheiten den üblichen Normen entspricht und damit subventionstauglich war. Und weil das Mehrfamilienhaus mehrheitlich von Familien mit Kindern bewohnt ist, wird erst die Zeit zeigen, wie sich mit veränderter Belegung die Freiheiten des Lofts ausschöpfen lassen. *A.B.*



Nordfassade
■ Façade nord
■ North façade

Fotos: Luuk Kramer, Amsterdam